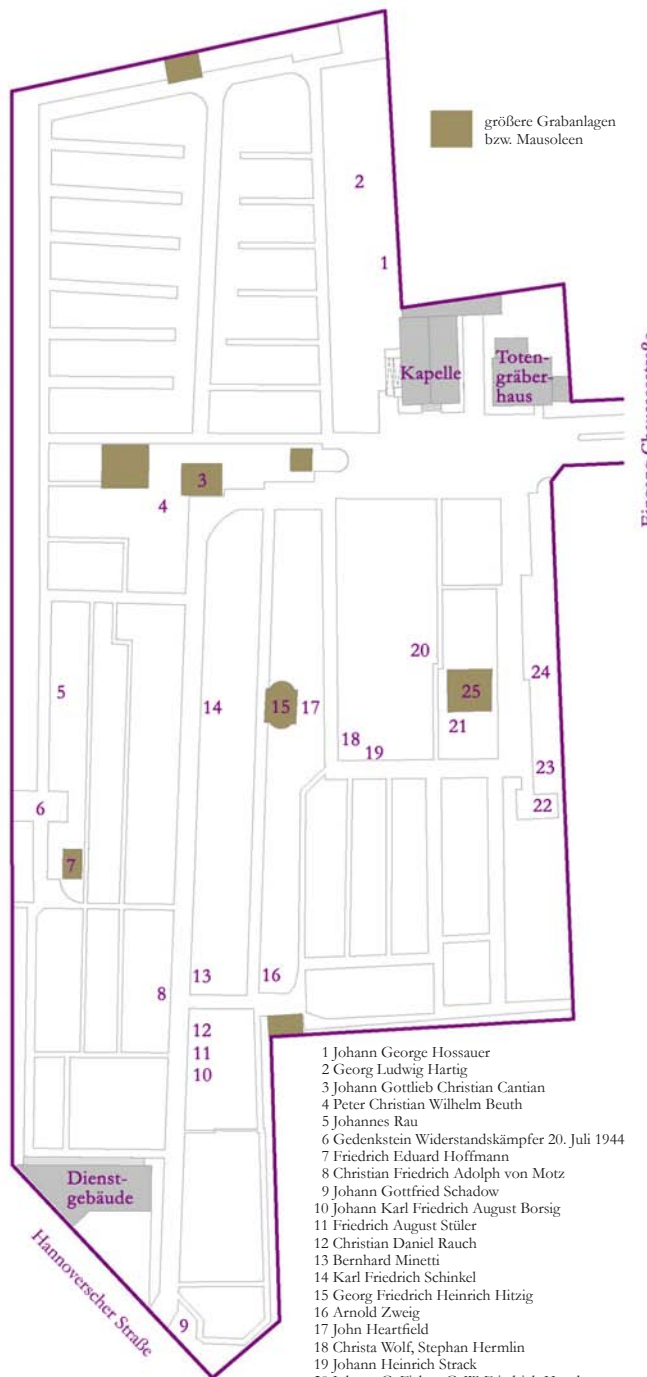


LAGEPLAN AUSGEWÄHLTER GRABSTÄTTEN

DOROTHEENSTÄDTISCHER FRIEDHOF I



- 1 Johann George Hossauer
- 2 Georg Ludwig Hartig
- 3 Johann Gottlieb Christian Cantian
- 4 Peter Christian Wilhelm Beuth
- 5 Johannes Rau
- 6 Gedenkstein Widerstandskämpfer 20. Juli 1944
- 7 Friedrich Eduard Hoffmann
- 8 Christian Friedrich Adolph von Motz
- 9 Johann Gottfried Schadow
- 10 Johann Karl Friedrich August Borsig
- 11 Friedrich August Stüler
- 12 Christian Daniel Rauch
- 13 Bernhard Minetti
- 14 Karl Friedrich Schinkel
- 15 Georg Friedrich Heinrich Hitzig
- 16 Arnold Zweig
- 17 John Heartfield
- 18 Christa Wolf, Stephan Hermlin
- 19 Johann Heinrich Strack
- 20 Johann G. Fichte, G. W. Friedrich Hegel
- 21 Hanns Eisler, Johannes Robert Becher
- 22 Anna Seghers
- 23 Heinrich Mann
- 24 Helene Weigel, Bertolt Brecht
- 25 Max Siegfried Borchardt

Informationen zu den einzelnen Grabanlagen erhalten Sie über eine mobile Friedhofs-App mit Audioguide unter www.wo-sie-ruhen.de.

UNTERSTÜTZEN SIE DEN ERHALT UND DIE WEITERE ENTWICKLUNG DES DOROTHEENSTÄDTISCHEN FRIEDHOF I

Wir freuen uns über Ihre Spende.

Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte
Bank: Evangelische Bank
IBAN DE86 5206 0410 1303 9955 50
BIC GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Doro I

Für Ihre Spende erhalten Sie eine Spendenquittung. Spenden bis 200 Euro können ohne amtliche Spendenquittung mit dem Einzahlungsbeleg der Überweisung beim Finanzamt eingereicht werden.

Förderverein Dorotheenstädtischer Friedhof

Die Gründung eines Förderverein ist beabsichtigt. Bei Interesse an einer künftigen Mitgliedschaft nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf:

Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte
Geschäftsstelle
Südstern 8-10, 10961 Berlin
Tel. +49 (0)30 61 20 27 14 / E-Mail: info@evfbs.de

Veranstaltungen und weitere Informationen unter www.evfbs.de

DOROTHEENSTÄDTISCHER FRIEDHOF I

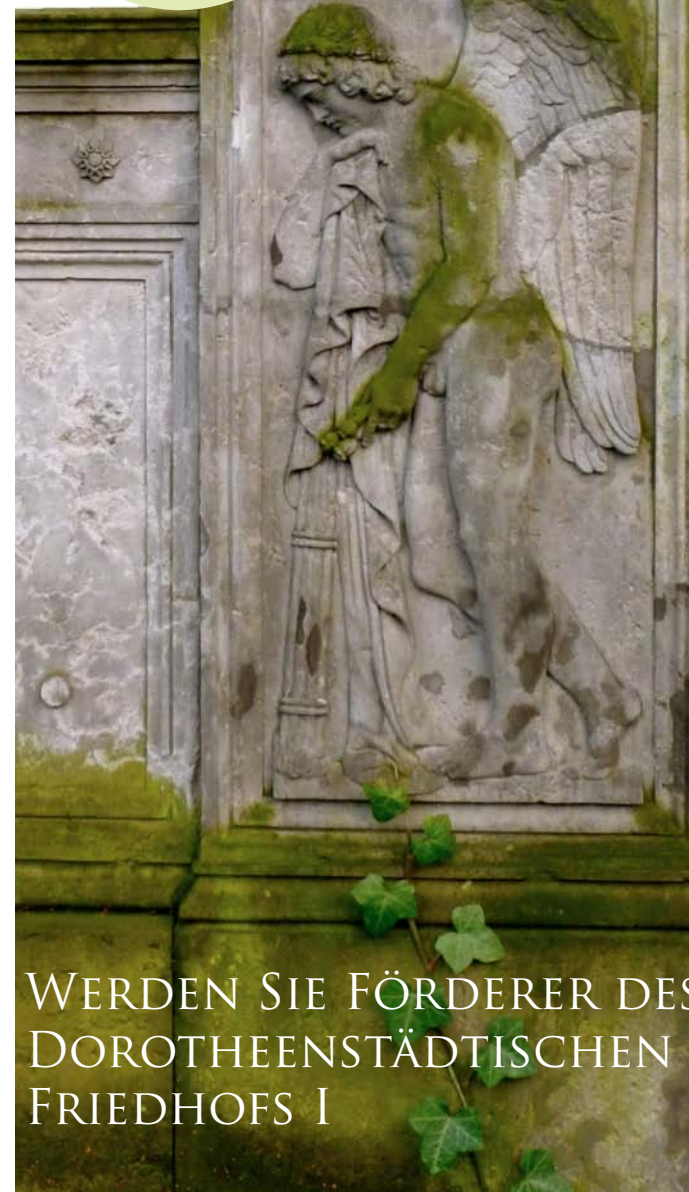
Chausseestraße 126, 10115 Berlin-Mitte
Öffnungszeiten: Mrz-Okt 8-20 | Nov-Okt 8-17
Verkehrsverbindung: U6 bis Oranienburger Tor

Grabanlage Borchardt © Juliane Bluhm



Lageplan Dorotheenstädtischer Friedhof I © Ev. Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

JUBILÄUM
250 JAHRE
DOROTHEEN-
STÄDTISCHER
FRIEDHOF I



WERDEN SIE FÖRDERER DES
DOROTHEENSTÄDTISCHEN
FRIEDHOF I

DER DOROTHEENSTÄDTISCHE FRIEDHOF I

Die Gründung des gemeinsam genutzten Friedhofes der Dorotheenstädtischen und Friedrichswerderschen Kirchengemeinden erfolgte 1763/64. Das von Friedrich dem Großen zur Verfügung gestellte Gelände vor dem Oranienburger Tor lag außerhalb der Berliner Akzisemauer und diente als Ersatz für die innerhalb der Mauer liegenden Begräbnisplätze. Die erste Beisetzung auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof fand 1770 statt.

In den ersten Jahren seines Bestehens diente der Friedhof meist der ärmeren Bevölkerung als Begräbnisplatz. Dass sich dies änderte, mag damit zusammenhängen, dass in dem Gebiet der beiden Kirchengemeinden die Wirkungsstätten vieler Gelehrter, etwa der Sing- bzw. Bauakademie, der Akademie der Künste bzw. Wissenschaften oder der Berliner Universität lagen. Bestattete Persönlichkeiten und ausführende Grabmalkünstler nahmen an Bedeutung zu.

Bis heute hat sich eine Vielzahl an kunst- und kulturhistorisch bedeutenden Grabdenkmälern erhalten. Bekannte Persönlichkeiten wie die Philosophen Hegel und Fichte, wie die Künstler und Architekten Schinkel, Schadow und Rauch gefolgt von Literaten und Schauspielern wie Bertolt Brecht, Helene Weigel, Heinrich Mann, Anna Seghers, Christa Wolf und viele mehr ruhen auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof.

Im Zuge der Ende des 19. Jahrhunderts durchgeführten Erweiterung der angrenzenden Hannoverschen Straße wurden Teile der Friedhofsfläche veräußert und als Bauland genutzt. Zudem war der Friedhof überbelegt. Als zu Beginn der 1920er Jahre die Wiedereröffnung beschlossen wurde, wurde zeitgleich mit der Bäumung von etwa 300 alten Grabstätten begonnen. Die Errichtung der Trauerkapelle fällt gleichsam in die Zeit der Wiedereröffnung.

Grabanlage Carl Friedrich Schinkel und Mausoleum Familie Hitzig © Juliane Bluhm



WEITERENTWICKLUNG DES DOROTHEENSTÄDTISCHEN FRIEDHOFS I

1993 wurde der Dorotheenstädtische Friedhof in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz gestellt. Seither konnten viele Gräber denkmalpflegerisch instand gesetzt werden. Das Konzept zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Gesamtensembles nach einem Entwurf der Architekten Nedelykov Moreira umfasst neben dem Neubau eines Dienstgebäudes auch die Sanierung und Umgestaltung der Kapelle sowie die Sanierung und Erweiterung des Verwalterhauses, dem so genannten Totengräberhäuschen.

Das Anfang 2014 fertig gestellte Dienstgebäude mit einer Wand für Urnenbestattungen und einem Betriebshof liegt auf dem südlichen Grundstück entlang der Hannoverschen Straße. Die Sanierung und Neugestaltung der Trauerkapelle wurde nach zweijähriger Bauzeit im Juli 2015 abgeschlossen. Für das Totengräberhäuschen ist der Ausbau zu einem Informationszentrum mit Büro und Café für Besucher geplant. Zudem soll in einem Ausstellungshof die Geschichte des Friedhofs gezeigt werden.



Neubau des Anfang 2014 fertiggestellten Dienstgebäude mit Urnenwand © Nedelykov Moreira Architekten



Entwurfsplanung zur Umgestaltung des Totengräberhäuschens mit Besucherzentrum © Nedelykov Moreira

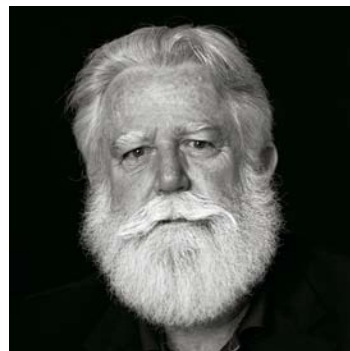
UMGESTALTUNG DER KAPELLE DURCH JAMES TURRELL

Die 1928 fertig gestellte Trauerkapelle ist Bestandteil des Garten- und Denkmalsensembles. Aus der Erbauungszeit sind keine historischen Pläne überliefert. Nur wenige Textunterlagen geben Hinweise auf die Errichtung der Kapelle. Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurde der Dorotheenstädtische Friedhof schwer beschädigt, Fassade und Dach der Kapelle mussten erneuert werden, später erfuhr das Gebäude zahlreiche auch statisch relevante Überformungen, der Innenraum wurde in den 1960er Jahren radikal umgestaltet.



Kapelle u. Totengräberhäuschen vor den baulichen Veränderungen © Nedelykov Moreira Architekten

Durch die großzügige Spende eines Berliner Bürgers wurde es möglich, die Sanierung der Kapelle mit einer Lichtinstallation des US-amerikanischen Künstlers James Turrell zu verbinden und damit zur Weiterentwicklung des Dorotheenstädtischen Friedhofs beizutragen.



James Turrell © Florian Holzher

James Turrell (*1943) ist einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit. Sein gesamtes Schaffen widmet er der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des natürlichen und künstlichen Lichts. Er dringt in die Grenzbereiche der Wahrnehmung vor: Installationen und Environments machen das Licht als künstlerisches Medium erfahrbar.



beleuchtetes Kapellen-Tympanon aus Glas, 2015 © Juliane Bluhm



beleuchteter Kapelleninnenraum, 2015 © Nedelykov Moreira Architekten

Mit seinem künstlerischen Konzept für die Neugestaltung der Kapelle bewegt sich James Turrell ganz in der Nähe biblischer Vorstellungen vom Licht. Gott wird verstanden als Lichtganz, als überfließende Lichtquelle. Gott als Ursprung aller Dinge ist Licht. Diese Vorstellungen gewinnen in der christlichen Tradition Westeuropas erstmals baukünstlerische Gestalt im gotischen Kirchenbau des Mittelalters. Licht wird zum Baustoff. Vergleichbar der gotischen Kirchenarchitektur sind die von Turrell geschaffenen Räume nicht im herkömmlichen Sinne beleuchtet – sie sind vielmehr von Licht und Farbigkeit erfüllt.

In diesen Lichträumen erscheint die Architektur entmaterialisiert, ihrer Schwere enthoben, und der Besucher erfährt unmittelbar die Präsenz reinen Lichtes. Der Ursprung des Lichtes bleibt dabei stets im Verborgenen. James Turrell verhilft mit seinem künstlerischen Lichtkonzept für die Kapelle des Dorotheenstädtischen Friedhofs zu einem vertieften Verständnis christlicher Auferstehungshoffnung.



James Turrell während der Programmierungsarbeiten in der Kapelle, 2015 © Juliane Bluhm

SANIERUNG UND UMGESTALTUNG DER KAPELLE

Fertigstellung Juli 2015

Bauherr

Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg
www.stiftung-historische-friedhoefe.de

Eigentümer

Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte
www.evfb.de

Kunstkonzept

James Turrell, Galerie Häusler Contemporary München
www.haesler-contemporary.com

Architekten

Nedelykov Moreira Architekten
www.nedelykov-moreira.com

Lichtplanung

Die Lichtplaner, Torsten Braun, Limburg
www.lichtplaner.com

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung St. Matthäus, Ideengeber Pfarrer Christhard-Georg Neubert, Kunstbeauftragter der Evangelischen Kirche (EKBO)
www.stiftung-stmatthaeus.de

Gefördert durch

Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin
Landesdenkmalamt Berlin, Referat Gartendenkmalpflege
Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst München



Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg



Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V.



Broschüre herausgegeben durch den Evangelischen Friedhofsverband Berlin Stadtmitte
Redaktion und Gestaltung: Juliane Bluhm, Stand: Juli 2015, 2. Aufl.
Foto Vorderseite: Grabanlage Familie Freund, Detail © Juliane Bluhm